

Gedichte

Autor(en): **Walser, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Schweizer Rundschau**

Band (Jahr): - **(1927)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-758311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Robert Walser: Gedichte

PROBLEM

*Entweder spring ich als Gehülfe dann durch alle blankgeputzten Straßen,
mir selbst und andern fremd, oder die Zeit kam dann, wo mich gewissermaßen
Empfehlungen von allerbesten Art auf Sofas lässig liegen, lesen ließen.
Schön ist's, wenn dir die Tage säuberlich und träum'risch an der Brust vor-
überfließen.*

*Ich trüge ihr bedeutungsvolle Stellen aus den Werken großer Geister vor,
die als Ermüdeten mich aufgelesen hätte vor dem prächt'gen Gartentor.*

*Sicher sehr angenehm
würd' ich der Güt'gen dann erzählen, wie es mich als ein Problem
hierhin und dorthin trieb,
wie ich ein Rätsel mir auf allen Wanderungen blieb.*

*Dürft' ich befürchten, dass sie sich nicht lieb
ausnahme, wenn sie horchte, bis sie klug geworden wär' aus allem dem?*

RÄTSEL

*Wie kommt dem Lehrer strafbar vor ein liederlicher Schwänzer.
Sahst du schon je, dass Bäume tanzen wie gebund'ne Tänzer?*

*Ihre Bewegungslosigkeit ist zaub'rische Bewegtheit.
Häuser sind eine geh'nde, seh'nde, spring'nde Hingelegtheit.*

*Ähnlich ist's mit der Schönheitswirkung von verlass'nen Frauen,
schaffender Trägheit, misstrauenumzittertem Vertrauen.*

*Ruinen können leben, Aufgerichtetes kann tot sein,
E. T. A. Hoffmann meint, zur Mozartoper passe Rotwein.*

*Du dich auf angenehmste Weise geistig, seelisch weitest,
wenn Fröhlichkeiten And'rer du mit eigenen begleitest.*

*Sobald er dich zu seinem Mutwill'n fröhl'che Mien' sieht machen,
hört auch der ausgelassenste Verlacher auf mit Lachen.*

*Die Spötter sind am Ende doch nur Sehrende wie du,
und jedem schloss die Lebenstür' sich irgendeinmal zu.*